

Meinungen zu Pestiziden und Ernährung

Datenbasis:	1.056 Befragte
Erhebungszeitraum:	17. bis 21. Dezember 2021
statistische Fehlertoleranz:	+/- 3 Prozentpunkte
Auftraggeber:	INKOTA-netzwerk e.V.

In der Landwirtschaft werden häufig bestimmte chemische Stoffe, sogenannte Pestizide, eingesetzt, um die Pflanzen vor dem Befall mit Schädlingen zu schützen oder das Wachstum unerwünschter Beikräuter zu verhindern. In der EU ist der Einsatz bestimmter Pestizide, die die Gesundheit schädigen und die Umwelt belasten können, verboten. In manchen unserer Lebensmittel können dennoch solche in der EU verbotene Pestizide nachgewiesen werden, wenn sie zum Beispiel aus Ländern außerhalb der EU wieder nach Deutschland gelangen.

Die große Mehrheit aller Befragten (81 %) meint, die neue Bundesregierung sollte hier strenger als bisher regulieren und sich dafür einsetzen, dass solche Pestizide weltweit verboten werden, damit solche Rückstände von Pestiziden nicht in unseren Lebensmitteln enthalten sind. Nur wenige Befragte (16 %) halten keine Maßnahmen für erforderlich.

- Regulierung des Pestizideinsatzes

Die neue Bundesregierung sollte strenger als bisher regulieren und sich dafür einsetzen, dass bestimmte Pestizide weltweit verboten werden, damit Rückstände dieser Pestizide nicht in unseren Lebensmitteln enthalten sind

	ja	nein, es halten da keine Maßnahmen für erforderlich *)
	%	%
insgesamt	81	16
Männer	72	26
Frauen	90	5
18- bis 44-Jährige	76	20
45- bis 59-Jährige	83	14
60 Jahre und älter	83	13

*) an 100 Prozent fehlende Angaben = „weiß nicht“

Die Herstellung von Lebensmitteln insgesamt (vom Ackerbau über Tierhaltung, Transport, Weiterverarbeitung bis zur Zubereitung) ist für rund ein Drittel der weltweiten Treibhausemissionen verantwortlich.

Vor dem Hintergrund der Frage, ob die neue Bundesregierung das Ernährungssystem im Rahmen ihrer Klimapolitik stärker als bisher berücksichtigen sollte, wurden den Befragten zwei Aussagen vorgegeben mit der Bitte anzugeben, ob sie diesen zustimmen oder nicht.

Drei Viertel aller Befragten (75 %) meinen, die Klimaauswirkungen von Lebensmitteln sollten verpflichtend gekennzeichnet werden, damit die Verbraucher/-innen informierte Entscheidungen treffen können.

Rund die Hälfte (53 %) findet, dass Obst, Gemüse und Hülsenfrüchte günstiger werden sollten, wohingegen klimaschädlichere Lebensmittel wie z.B. Fleisch beispielsweise durch eine Klimaabgabe teurer werden sollten.

13 Prozent stimmen keiner der beiden Aussagen zu.

Frauen meinen deutlich häufiger als Männer, dass klimaschädlichere Lebensmittel wie Fleisch teurer, Obst, Gemüse und Hülsenfrüchte hingegen günstiger werden sollten.

▪ Meinungen zur Berücksichtigung des Ernährungssystems in der Klimapolitik

Es stimmen der Aussage zu:

	Die Klimaauswirkungen von Lebensmitteln sollten verpflichtend gekennzeichnet werden, damit die Verbraucher/-innen informierte Entscheidungen treffen können	Obst, Gemüse und Hülsenfrüchte sollten günstiger werden, wohingegen klimaschädlichere Lebensmittel wie z.B. Fleisch z.B. durch eine Klimaabgabe teurer werden sollten	keiner von beiden
	%	%	%
insgesamt	75	53	13
Männer	74	43	15
Frauen	77	62	10
18- bis 44-Jährige	77	52	10
45- bis 59-Jährige	73	50	16
60 Jahre und älter	76	55	13